

LAMP.
L.E.
B.

Bale, John, Bp.

John Bales Drama

A brefe Comedy or Enter-

lude concernyng the temptacyon of our
lorde and sauuer Iefus Christ by Sathan
in the desart.



Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

der

Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen

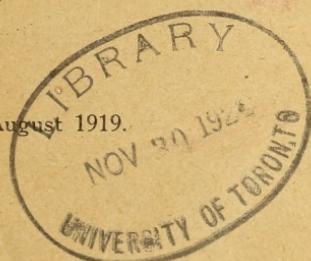
vorgelegt

von

Paul Schwemmer

aus Nürnberg.

Tag der mündlichen Prüfung: 18. August 1919.



Nürnberg.

Friedr. Schwemmer, Buchdruckerei.

1919.

Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät Erlangen.

Dekan: Professor Dr Lenk.

Berichterstatter: Geh. Hofrat Prof. Dr. Varnhagen.

Meiner lieben Frau.

Einleitung.

I. Der alte Druck und die späteren Ausgaben.

Überliefert ist die *Breve Comedy or Enterlude* in einem alten Drucke, von welchem die Bodleiana das einzige bekannte Exemplar besitzt. Dasselbe trägt die Signatur: Douce B. Subst. 164. Der Name des Druckers ist unbekannt, ebenso das Druckjahr. Zwar findet sich auf dem Titelblatt sowie am Schluß die Jahreszahl 1538 (*Compyled by Johan Bale, Anno M. D. XXXVIII*). Dieselbe Angabe weisen die drei übrigen erhaltenen religiösen Dramen Bales auf: The Chefe Promyses, Johan Baptystes, The Comedy concernyng thre Lawes, und Collier, History of English Dramatic Poetry II, 239 will in dieser Jahreszahl das Druckjahr sehen. Aber der Zusatz, der am Schluß der Comedy concernyng thre Lawes gemacht ist, wo es heißt: *Compyled by Johan Bale, Anno M. D. XXXVIII, and lately inprinted per Nicolaum Bamburgensem* und wo die Jahreszahl zweifellos zu dem *compyled* gehört, beweist, daß diese Annahme falsch ist.

Wer dieser Nicolaus Bamburgensis ist, vermag ich ebenso wenig wie Schröer in seiner Ausgabe der Comedy concernyng thre Lawes S. 22 zu sagen. Collier a. a. Q. behauptet, jedoch ohne dafür irgend einen Beweis zu erbringen, die vier Dramen Bales seien sämtlich im Ausland gedruckt, und der Katalog des British Museum wiederholt Colliers *printed abroad*, wie denn auch Schröer in seiner Ausgabe der Thre Lawes S. 21 meint, dieses Stück sei „vermutlich in Deutschland erschienen“. Es würden dann die Länder in Betracht kommen, in denen sich Bale längere oder kürzere Zeit aufgehalten hat, also die Niederlande, Deutschland und die Schweiz. Man könnte dann vielleicht annehmen, Bamburgensis stehe für Bambergensis. Aber ein Drucker Nicolaus Bamburgensis ist nicht bekannt. Ist der Drucker ein Engländer, was bis zum Beweise des Gegenteils anzunehmen ist, so könnte Bamborough in Northumberland oder Banbury westlich von Oxford in Betracht kommen. Aber ein Nicolaus

Bamburgensis ist auch in England nicht bekannt. Die Möglichkeit, daß es sich um einen fingierten Namen handelt, ist nicht ausgeschlossen.

Unser Drama wurde neu herausgegeben i. J. 1870 von Alexander B. Grosart, *Miscellanies of the Fuller Worthies' Library I*, 127—153. Abgesehen von einigen unbedeutenden Versehen wird hier der alte Druck getreu wiedergegeben. Auch in Beziehung auf die Interpunktions hat Grosart nur in ganz vereinzelten Fällen eine Änderung vorgenommen. Dem Text geht eine kurze Einleitung voraus, und am Schluß sind einige erklärende Anmerkungen beigefügt.

I. J. 1907 veröffentlichte John S. Farmer Bales Dramen für die Early English Drama Society mit Modernisierung der Schreibung und Interpunktions sowie unter Beifügung einiger unbedeutender Anmerkungen. Was den Text unseres Stückes anlangt, so bemerkt der Herausgeber (S. 340): *The text . . . is based on Grosart's reprint . . . It has since been collated anew with the only known copy in the Bodleian Library . . . Not a few errors have been discovered and put right; in addition, lines left out by Grosart have been restored.* Tatsächlich hat Farmer den Text Grosarts nur sehr oberflächlich mit dem alten Drucke verglichen. Versehen Grosarts hat er bisweilen unverändert herübergenommen; in anderen Fällen hat er in ganz willkürlicher Weise geändert, ohne den alten Druck, der das Richtige bietet, zu berücksichtigen. Seine Behauptung, Grosart habe Verse ausgelassen, ist unrichtig.

Endlich hat derselbe Farmer in den Tudor Facsimile Texts sowie in dem Old English Drama je eine Facsimile-Ausgabe des Stückes veröffentlicht. Mir liegt die an zweiter Stelle genannte vor. Es ist nichts als der kahle Text.

II. Inhalt.*)

Das Stück ist sehr einfach aufgebaut.

In der *Praefatio*, die der Verfasser selbst (*Baleus Prooctor*) spricht, wird die Heilige Schrift als bestes Verteidigungsmittel gegen die Versuchung Satans gepriesen.

Dann folgen die drei Versuchungsakte.

1. *Versuchungsakt*: Versuchung des Brotes (Matthäus IV, 3—4). Christus tritt hungrig in die Wüste und will in einer Rede die katholische Lehre von der Wirksamkeit des

*) Ganz kurze Inhaltsangaben bei Wülker I, 227 und in Schröers Ausgabe der Thre Lawes 19 ff.

Fastens widerlegen. Da gesellt sich Satan in der Verkleidung eines Eremiten zu ihm und sucht ihn zu überzeugen, daß er gar nicht Gottes Sohn sei. Christus beruft sich jedoch auf *Gods promyse* (131). Hierauf fordert Satan ihn auf, aus Steinen Brot zu machen und seinem Körper Nahrung zu verschaffen. Aber Christus antwortet:

Man lyueth not by breade or corporall fedyng onlye,
But by Gods promyse and by hys scriptures heauenlye (130ff.).

Er weist Satan sodann darauf hin, daß die Nichtbeachtung des göttlichen Wortes Adam zu Fall gebracht und sein ganzes Geschlecht elend und sterblich gemacht habe, während die Kraft, die in Gottes Wort liege, den Moses aufrecht erhalten habe:

It fortyfyed Helias, it preserued Daniel
And holpe in the defart the chyldren of Israel (140ff.).

Bale greift wiederholt die Geistlichkeit an, welche der *contemplacyon* den Vorzug gibt vor dem Studium der Heiligen Schrift (80, 169, 176).

2. Versuchungsakt: Versuchung der Eitelkeit (Matth. IV, 5—7). Satan führt Christus auf die Zinne des Tempels von Jerusalem und fordert ihn auf, hinabzuspringen. Aber Christus antwortet ihm:

Thu shalt in no wyse tempt God presumptuofely (251).

3. Versuchungsakt: Versuchung des Ehrgeizes (Matth. IV, 8—10). Satan zeigt Christus alle Königreiche der Welt und preist sie in überschwenglichen Worten. Er sucht ihn zu bewegen niederzuknieen und ihn anzubeten. Aber Christus entgegnet ihm :

God thu shalt worshypp and magnyfye alone (320).

Im Verlauf seiner Erörterung macht Satan verschiedene Ausfälle auf die *false prestes and byshoppes* (335), spricht seine Freude darüber aus, daß der *vycar at Rome* ihn anbeten und sein Freund sein werde, und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß er nun selbst dem Heiland entgegentreten könne. Aber Christus sagt seinen Sieg voraus. Denn:

God hath promyfed, that hys shall treade the dragon
Vnderneth their fete with the fearece roarynge lyon (350 ff.).

Dann erscheinen zwei Engel, um Jesus Nahrung zu bringen und ihn zu preisen. Sie wenden sich an das Volk, verkünden ihm, daß Jesus seinetwegen Mensch geworden sei, daß er alles nur ihm zuliebe getan habe. Hierauf spricht Christus zum Volke und ruft ihm zu, er sei *the waye, the lyfe and the veryte* (394).

— VIII —

Im Epilog wendet sich Bale gegen das Zölibatgelübde der Priester und empfiehlt die Bibel als bestes Mittel, um den Teufel zu überwinden:

And with the scriptures vpon hym euer go!
Then shall he no hárme be able yow to do (417 ff.).

Auch verhöhnt er die Katholiken, welche das Volk in Unwissenheit halten wollen und deshalb Freunde des Teufels sind (421—427), und greift das Fasten an, das nur dann Wert hat, wenn es eine Frucht des Glaubens ist:

But thys we couete, that ye do take the thyng
For a frute of fayth, as it is done in kynde (430 ff.).

Das Drama schließt mit der Mahnung, dem Herrn zu folgen und sich sein heiliges Wort zur Richtschnur zu nehmen:

Folowe Christ alone, for he is the true sheparde,
The voyce of straungers do neuer more regarde (433 ff.).

Das Stück, das nur aus einem einzigen Akte besteht, gliedert sich in folgende Szenen:

1. Selbstgespräch Bales (1—35).
2. Unterhaltung Satans mit Jesus (36—101).
3. Schilderung der drei Versuchungsakte (102—351).
4. Lobgesang der beiden Engel (352—399).
5. Selbstgespräch Bales (400—434).

III. Quelle.

Payne Collier II, 240 behauptet, Bale folge dem Lukas-Evangelium, obgleich Bale selbst auf dem Titelblatt den Anfang der Versuchungsgeschichte nach Matthäus anführt. Die Sache verhält sich folgendermaßen.

Die Versuchung Christi durch Satan findet sich bei Matthäus IV, 1—11, Markus I, 12—13 und Lukas IV, 1—12. Markus gibt nur eine sehr kurze Schilderung, ohne auf die einzelnen Versuchungsakte einzugehen. Die Berichte bei Matthäus und Lukas stimmen wohl in der Anzahl der Versuchungsakte überein, unterscheiden sich jedoch bezüglich der Reihenfolge derselben. Die Versuchung des Brotes steht bei beiden Evangelisten an erster Stelle. Bei Matthäus folgt dann die Versuchung der Eitelkeit und endlich die Versuchung des Ehrgeizes, während diese beiden bei Lukas in umgekehrter Reihenfolge stehen. Bale hat die Reihenfolge des Matthäus.

Es finden sich noch andere Verschiedenheiten zwischen Matthäus und Lukas. So berichtet ersterer, die Versuchung habe erst nach einem Fasten von 40 Tagen und Nächten

stattgefunden. Lukas dagegen erzählt, Christus sei 40 Tage vom Teufel versucht worden, und erst dann folgen die drei Versuchungsakte. Bale schließt sich auch hierin Matthäus an:

I haue fasted here the space of forty dayes (50).

IV. Metrum.

Von den vier Dramen Bales beginnt ein jedes mit einem Prolog von 35 Versen, und außer Thre Lawes endigt ein jedes derselben mit einem Epilog von gleichfalls 35 Versen.

Diese je 35 Verse sind strophisch gegliedert. Die Strophe besteht aus 7 Versen. Das Reimschema ist a b a b b c c. Jeder Vers hat eine Cäsur, welch letzteres ohne weiteres feststeht, da der Dichter selbst in allen Dramen die Cäsur durch ein Komma angedeutet hat.

Außer im Prologue und im Epiloge ist auch in den Stücken selbst diese Strophe teilweise zur Verwendung gelangt, woneben aber ein Vers, der offenbar mit dem der Strophen identisch ist, paarweise gereimt auftritt, namentlich in den kürzeren Reden.

Bezüglich des Baues dieser Verse gehen die Meinungen sehr auseinander. Schröer in seiner Ausgabe der Thre Lawes sagt: „Häufig glaubt man alexandriner zu finden, dann zeigt sich wider eine reihe septenare, dann gar achthebige verse, und nun wider vierhebige mit anapästischem rhythmus; dann stoßen wir auf fünffüßige jamben: alles wirr durcheinander, das heisst, meist eine reihe von einer sorte zusammen, und wenn die geschichte nicht zusammengeht, verfällt man in einen andern rhythmus und versucht es in diesem für einige weitere verse“ (S. 103). Schließlich kommt Schröer, zunächst für Thre Lawes, zu folgendem Ergebnisse: „Ich fasse die verse . . . als langzeilen auf, die auf die alliterierende alte langzeile zurückgehen, und zwar auf eine achttaktige“ (S. 123). Bezüglich der übrigen Dramen ist er der Meinung: „Die metrik . . . ist dieselbe wie die hier geschilderte, nur fehlen die kurzzeilen“ (S. 127).

Ganz anderer Ansicht ist Saintsbury, *A History of English Prosody*. Nachdem er über den Vers von King John gesagt hat: *There is no doubt that, on the principles of Procrustes, and without perhaps pushing those principles to extremity, the norm of the metre is Alexandrine. By no very violent compression or extension you can always get the twelve syllables, and generally that middle cæsura with which, in*

English, the continuous Alexandrine seems to find it nearly as hard to dispense as in French (I, S. 336), heißt es bei ihm bezüglich der Chefe Promyses: *In God's Promises Bale returns to the longer and, in its irregularity, more regular measure which he had used in King Johan* (I, S. 341).

Wieder anders faßt Brandl, Quellen des weltlichen Dramas in England, den Vers auf. Nachdem er den Vers in dem Drama *Respublica* folgendermaßen bestimmt hat: „Das vorherrschende Metrum . . . ist der fünffüßige Vers; allerdings nicht mit dem regelmäßigen Rhythmus Chaucers, sondern lose gebaut, wie schon oft in erzählenden Dichtungen des spät XV. Jahrhunderts und dann in ‘Nature’ und bei Heywood“ (S. LX), fährt er fort: „Solch ausschließlicher Gebrauch des (losen) Fünffüßlers ist in früheren Stücken selten zu erweisen; ich kenne ihn nur aus Bales ‘God's Promises’ und ‘John Baptistes’ (nicht in ‘Temptation’ oder ‘Three Laws’, doch später wieder in ‘King John’).“

E. E. Jones in seiner Ausgabe der Chefe Promyses schließt sich dieser Auffassung Brandls an: *A study of the measure of our play shows indeed that its normal line consists of five beats, and that the rhythm is iambic* (S. XVI).

Ich selbst habe mich in der Festschrift: *Byroniana und Anderes* aus dem Englischen Seminar in Erlangen mit dem Verse von Temptation beschäftigt: „Ich bin nach längerem Schwanken und Überwindung von mancherlei Bedenken schließlich zu der Überzeugung gelangt, daß der Vers in Temptation . . . als Sechsfüßler mit trochäischen Rhythmus aufzufassen ist, der meist katalektisch auftritt“ (S. 30).

Ich gebe diese Ansicht jetzt auf und fasse den Vers mit Brandl als fünftaktig auf und zwar hauptsächlich aus folgender Erwägung. Jones hat zwar S. XVIII darauf hingewiesen, daß die von Bale gebrauchte Strophe in Beziehung auf Verszahl und Reimfolge die Chaucerstrophe ist. Doch erwähnt er das nur ganz nebenbei, ohne seine Auffassung des Verses dadurch zu stützen. Nun ist aber der Vers der Chaucerstrophe fünftaktig. Wir dürfen unter diesen Umständen aus dieser Tatsache wohl den Schluß ziehen, daß Bales Vers ebenfalls als fünftaktig aufzufassen ist.

Das strenge Versschema wird aber vielfach durch Anwendung der Lizzenzen variiert.

Es lassen sich in dem Stücke verschiedene Verstypen unterscheiden, wobei jedoch gleich zu bemerken ist, daß bei nicht wenigen Versen die Zugehörigkeit zu dem einen oder dem andern Typus unsicher ist.

Typus A, umfassend die regelmäßig gebauten Verse:

So móch J iúdged by yóur pale cónntenáunce (99).

Well, hé be práyfed, whych is of thém the géuer (284).

Yet fémeth the wórld to háue hym in great háte (373).

Nur diese 3 Verse sind vorhanden.

Die Cäsur befindet sich in denselben nach der 2. Hebung.

Typus B, umfassend die Verse mit epischer Cäsur:

Wyll vndermýnde hym yet nóthyngé sháll he wýnne (12).

Ought nót to fólowe the fántafýes of Mán (16).

Whych, tó defénde vs, is hé, that wyll and cán (18).

To pérfecúcyon lete vs prepáre vs thán (19).

For thát wyll fólowe in thém, that séke the trúth (20).

And whán that hélpeth not, he féketh an óther shýft (24).

So wyll Chrift téache yow in óur next Cómedyé (31).

Intó thys défart the hóly Ghóst hath bróught me (36).

And thát in párell he táke me fór hys gyde (42).

But óf my fástynge thynke ráther thýs my cáft (45).

And ám ryght húngrye aftér longe ábstynénce (55).

Thys mórtall bódye compláyneth of indygénce (56).

I wyll not léave hym, tyll I knowe, whát he ys (71).

Ebenso sind folgende Verse zu lesen, bezw. können wohl am besten gelesen werden: 52, 87, 94, 95, 103, 109, 126, 132, 135, 143, 151, 154, 161, 167, 173, 184, 190, 196, 206, 208, 211, 212, 261, 268, 293, 296, 297, 298, 302, 305, 306, 308, 312, 320, 350, 363, 369, 378, 381, 383, 389, 391, 400, 403, 405, 407, 411, 412, 413 (*deuyll* mit Verschleifung), 414, 415, 417, 424, 430, 434.

Im ganzen 68 Verse.

Typus C, umfassend Verse mit doppeltem Auftakt:

- | | |
|--------------------------|-------------------------------------|
| After hys baptyme | Christ wás Gods fónne declaré (1). |
| By the fáthers vóyce, | as yé before haue héarde (2). |
| Are the fónnes of Gód | by hys gift & rewárde (4). |
| And bycáuse that wé | shuld háue Christ in regárde (5). |
| With the hóly Ghóst | hys óffyce tó begýnne (9). |
| But the hóly Ghóst | as óur gyde spécyáll (17). |
| With so mánye éls, | as béare hym théir good hárte (26). |
| If ye fólowe Christ, | with hým ye müst be béate (28). |
| For assáultes of Sáthan | lerne hére the rémedye (29). |
| Take the wórde of Gód, | lete thát be yóur défénce (30). |
| And to téache yow wáyes, | hys myschafes tó preuént (47). |
| By the wórde of Gód, | whych müst be yóur défénce (48). |

Desgleichen in V. 50, 60, 85, 86, 90, 92, 110, 116, 121, 122, 123, 133, 150, 160, 171, 177, 201, 213, 214, 216, 224, 231, 232, 237, 241, 267, 271, 287, 288, 301, 304, 307, 351, 360, 362, 374, 384, 387, 392, 431, 433.

Im ganzen 53 Verse, von denen 52 gewöhnliche und 1 (29) epische Cäsur hat.

Über weitere Verse mit doppeltem Auftakt vgl. Typus D, 2.

Unter dem Typus D will ich die Verse zusammenfassen, die doppelte oder mehrfache Senkung aufzuweisen haben.

1. Nur im Versinnern:

- | | |
|-------------------------|---------------------------------------|
| Whych sygnyfyeth to vs, | that wé, ones báptyféd (3). |
| He gáue vnto hým | the myghtye autóryté (6). |
| Now is he gone fóurth | intó the défart pláce (8). |
| With cólours of cráft | and mánye a súbtyle gýnne (11). |
| 'Thus déd our fáthers', | My náme and fáme to dysfuy'gure (53). |

— XIII —

Hygh tyme is it thán for mé, the cóoles to stéare (70).

For it is written, how Gód hath géuen a chárge (210).

Im ganzen 227 Verse, davon 158 mit gewöhnlicher und
69 mit epischer Cäsur.

2. Im ersten Takte und zugleich im Innern des Verses:

Be ye füre of thy's, as ye áre of dályl méate (27).

Fourty dáyes and nýghtes withóut any fústenáunce (98).

To preférue the iúst from dáungerouse plágés and párels (225).

Here are cámels, stoute hórfes & múles, that néuer wyll tyre (282).

That ye áre hys fónne, for it is not wórt h a tórde (295).

In hys ówne he is, for hé the worlde firſt créáte (372).

Take the shýelde of fáyth and lérne to refýst the déuyll (388).

Im ganzen 78 Verse, davon 67 mit gewöhnlicher und
11 mit epischer Cäsur.

Dem Typus D gehören im ganzen 305 Verse an, davon
225 mit gewöhnlicher und 80 mit epischer Cäsur.

Folgende 5 Verse können je nach Betonung der letzten
oder der vorletzten Gruppe eingereiht werden:

For thé suggéftyon, that I now shall tó ye láye

oder

For the fúggeftyon, that I now shall tó ye láye (194).

With só manye éls, as fólowe their góod inténtes

oder

With so mánye éls, as fólowe their góod inténtes (264).

Though I haue hýnderaunce, it wýll be bút for a féafon

oder

Though I háue hynderáunce, it wýll be bút for a féafon (336).

As Mánny's natúre is, both féble, fáynt and wérye

oder

As Mannys náture is both féble, fáynt and wérye (368).

But thé hygh pléasure and wýll of my fáther héauenlye

oder

But the hýgh pleafúre and wýll of my fáther héauenlye (379).

— XIV —

In vielen Fällen lassen sich jedoch mehrfache Senkungen beseitigen entweder durch Elision wie in folgenden Versen:

Therby to instrúct of Mán the imbecyllyté (38).

What nómbrē I wýnne, it wére very lóngē to téll (63).

Forfáke the offýce and denye yourfélf Gods fónne (127).

The hóly témples and the hóly préftes here bé (185).

oder durch Silbenverschleifung wie z. B. in:

Auóyde, thu Sáthan! Thu déuyll! thu aduérfsarye (310).

For nów thu perfwádēt most dámnable blásphemýe (311).

Thu cánnýst not géue it, for it is not thýne to géue (314)

Thus dédyft thou corríupt the fáyth of Ádam and Éue (315).

Where fáyth take rótynge, the déuyll can néuer gréue (413).

Taktumstellung findet sich sehr häufig:

1. am Anfang des Verses:

Nów is he gone fóurth intó the désart pláce (8).

Sáthan to prouóke, to wórke hys círfed intént (46).

Ráther than fástynges, to withftánde hys výolénce (49).

Fóde for my bódye is áble tó prouýde (109).

Vgl. ferner V. 89, 108, 129, 132, 196, 202, 206, 226, 227, 250, 262, 286, 319, 320, 369, 389, 400, 405, 427.

2. nach der Cäsur:

I wátche euery whére, wántyngē no pólacyé (61).

And whére that is nót, déath and dampnácyon is rýfe (137).

By hys lýuynge wórde iústlye to bé obsérued (231).

If ye márke the Psálme thróughly from hýs begýnnynge (241).

Vgl. ferner V. 1, 55, 65, 74, 126, 182, 224, 228, 252.

Fälle von Enjambement sind nicht sehr zahlreich: 1, 6, 34, 64, 138, 167, 198, 230, 258, 302, 348, 388, 401, 421, 430.

Alliteration kommt wiederholt vor, doch nur in vereinzelten Fällen ist anzunehmen, daß sie vom Dichter mit Bewußtsein verwendet wurde. Es kommen etwa folgende Fälle in Betracht: *colours of craft* (11), *to folowe the fantafyes* (16), *I watche euery where, wantynge* (61), *made myserable and mortall* (135), *death and dampnacyon* (137), *leadyng here a lyfe* (177), *to the grounde to go, than to fall downe folyshlye* (203), *ye leape at large* (211), *plages and parels* 225), *had the hate of hys hart* (239), *to walke in Gods wayes* (248), *a mortall man* (ebd.), *grouded on God* (265), *theſe throwe themſelues downe into moit depe dampnacyon* (266), *if I byd, ye make of thones breade for your bodye* (288), *I ſhall make ye a man* 299), *make to hym thy mone* (321), *he ſhall me worþypp and haue the worlde to rewarde* (340), *negther me nor myne* (346), *man mortall* (387), *Christ hath gote the game* (410), *a frute of fayth* (431).

Über den Reim sowie auch über die Sprache vgl. Moser, Untersuchungen über die Sprache John Bale's.

V. Titel.

Das Drama führt den Titel: *A brefe Comedy or enterlude concernyng the temptacyon of our lorde and saufer Jesus Christ, by Sathan in the defart.* Der Titel, wie er sich am Schluß des Dramas findet, ist etwas geändert. Er lautet: (*This endeth thys*) *brefe Comedy concernyng the temptacyon of Jesus Christ in the wyldernes.* Endlich steht über 2 sich gegenüberstehenden Seiten (z. B. Bl. 1v. und Bl. 2v.): *Comœdia Ioannis Balei De Christi tentatione.*

Grosart bemerkt am Schluß seiner Anmerkungen, daß er seine Ausgabe betitelt: *The Prince of Light and the Prince of Darkness in Conflict or the Temptation of Christ Newyl Translated, Explained, Illustrated, and Applied.*

Auf dem Titelblatt des alten Druckes befindet sich ein Bild, das wohl die Inspiration des Evangelisten Matthäus darstellt. Auf der rechten Seite ist Matthäus, neben ihm der Engel, der sein Symbol ist. Von göttlichem Geist erfüllt, schreibt Matthäus sein Evangelium nieder.

VI. Die vorliegende Ausgabe.

Zu Grunde gelegt ist der alte Druck der Bodleiana in Farmers Faksimile-Abdruck in dem Old English Drama. Offenbare Druckfehler habe ich verbessert und die falsche Lesart am Fuße der Seite angeführt.

Die Interpunktions ist in dem alten Drucke ohne Konsequenz angewendet. Außerdem ist es in manchen Fällen äußerst schwierig, ja unmöglich, die Kommas von den Punkten zu unterscheiden. Ich habe daher eine neue Interpunktions nach modernen Grundsätzen durchgeführt. Das Komma, das die Cäsur andeutet, habe ich durch einen größeren freien Raum ersetzt.

A brefe Comedy or enter lude concernyng the temptacyon of our lorde and saufer Jefus Christ, by Sathan in the de- fart. Compyled by Johan Bale, Anno M. D. XXXVIII.

Jefus was led from thens of the spre-
te into the wyldernes, to be tempted of the deuyll. And whan
he had fasted fourty dayes and fourty nyghtes, he
was at laft an hungered.

Mathei IIIJ.

Interlocutores:

Iefus Christus.	Satan tentator.
Angelus primus.	Angelus alter.
Baleus Prolocutor.	

Præfatio.

Baleus Prolocutor.

After hys baptyme Christ was Gods sonne declared
By the fathers voyce, as ye before haue hearde.
Whych sygnyfyeth to vs, that we, ones baptysed,
Are the sonnes of God by hys gift & rewarde.

5. And bycause that we shuld haue Christ in regarde,
He gaue vnto hym the myghtye autoryte
Of hys heauenlye worde, our only teacher to be.

Now is he gone fourth
With the holy Ghost
10. Where Sathan, the deuyll,
With colours of craft
Wyll vndermynde hym,
But shame and rebuke
Thys tokeneth our rayse

into the defart place,
hys offyce to begynne,
with hys assaultes apace,
and manye a subtyle gynne
yet nothyng shall he wynne
in the conclufyon fynall,
and hys vnrecurable fall.

15. Lerne first in thys acte,
Ought not to folowe
But the holy Ghost
Whych, to defende vs,
To perfecucion lete vs
20. For that wyll folowe
Marke in thys processe,

that we, whom Christ doth call,
the fantasyes of Man,
as our gyde specyall,
is he, that wyll and can.
vs prepare vs than,
in them, that seke the truth.
what troubles to Christ ensuth.

- Sathan assaulteth hym
So wyll he do vs,
And whan that helpeth not,
25. The rulers amonge,
With so manye els,
Be ye sure of thys,
If ye folowe Christ,

with many a subtyle dryft.
if we take Chrifites part.
he feketh an other shyft,
to put Christ vnto smart
as beare hym their good hart.
as ye are of dayly meate:
with hym ye must be beate.

- For assualtes of Sathan lerne here the remedye:
30. Take the worde of God, lete that be your defence.
So wyll Christ teache yow in our next Comedye,
Erneftly prent it in your quyck intellygence.
Refyst not the worlde but with meke pacyence,
If ye be of Christ. Of thys herafter ye shall
35. Perceyue more at large by the story, as it fall.

Incipit Comœdia.

Iesus Christus.

- Into thys defart the holy Ghost hath brought me,
After my baptyme of Sathan to be tempted,
Therby to instruct of Man the imbecyllyte
That, after he hath Gods holy sprete receyued,
40. Dyerfely he must of Sathan be impugned,
Leaſt he for Gods gyft shuld fall into a prude
And that in parell he take me for hys gyde.

- Thynke not me to fast, bycause I wolde yow to fast;
For than ye thynke wronge and haue vayne iudgement;
45. But of my faſtyng thynke rather thys my caſt,
Sathan to prouoke, to worke hys cursed intent
And to teache yow wayes, hys mysches to preuent
By the worde of God, whych must be your defence
Rather than faſtynges, to withstande hys vyolence.
50. I haue faſted here the ſpace of forty dayes,
Perfourmynge that fast, whych Moses had in fygure,
To ſtoppe their mouthes with, whych bable & prate
always:
'Thus ded our fathers', My name and fame to
dyſluygure.
Therfor now I taſt of faſtyng here the rygure
55. And am ryght hungrye after longe abſtynence.
Thys mortall boodye complayneth of indygencē.

Satan tentator.

No where I fourther, but euery where I noye,
For I am Sathan, the commen aduerfarye,

- An enemy to Man, hym fekyngē to destroye
60. And to brynge to nought by my assaultes most
I watche euer where, wantyngē no polycye, [craftye.
To trappe hym in snare and make hym the chylde of hell.
What nombre I wynne it were very longe to tell.

- I hearde a great noyse in Iordane now of late
65. Vpon one Iefus, soundynge from heauen aboue:
'Thys is myne owne sonne, whych hath withdrawne al hate,
And he, that doth stande most hyghly in my loue.'
My wyttes the same founde doth not a lyttle moue.
He cometh, to redeme the kynde of Man, I feare;
70. Hygh tyme is it than for me, the cooles to stearē.

- I wyll not leaue hym, tyll I knowe, what he ys
And what he entendeth in thys same border heare.
Subtyltie must helpe, els all wyll be amys.
A godlye pretence outwardly must I beare,
75. Semynge relygyouse, deuoute and sad in my geare.
If he be come now for the redempcyon of Man,
As I feare he is, I wyll stoppe hym, if I can.
Hic simulata religione Christum aggreditur.
It is a great ioye, by my holydome, to se
So vertuouse a lyfe in a yonge man, as yow be.
80. As here thus to wander in godly contemplacyon
— — — — — — — — — — — —
And to lyue alone in the desart solytarye.

Iefus Christus.

Your pleasure is it, to vtter your fantasye.

Satan tentator.

- A brother am I of thys desart wyldernesſe
85. And full glad wolde be, to talke with yow of goodnesſe,
If ye wolde accept my symple cumpayne.

Iefus Criftus.

I dyfdayne nothyngē, whych is of God trulye.

Satan tentator.

Than wyl I be bolde, a lyttle with yow to walke.

Iefus Christus.

Do so, if ye lyft, and your mynde frely talke.

Satan tentator.

90. Now, forsooth and God! it is ioye of your lyfe,
That ye take soch paynes and are in vertu so ryfe,
Where so small ioyes are, to recreate the hart.

Iefus Christus.

Here are for paftyme the wylde beastes of the defart,
With whom moch better it is to be conuerfaunt

95. Than with soch people, as are to God repugnaunt.

Satan tentator.

Ye speake it full well, it is euen as ye faye.
But tell me, how longe ye haue bene here, I yow praye.

Iefus Christus.

Fourty dayes and nyghtes without any sustenaunce.

Satan tentator.

- So moch I iudged by your pale countenaunce;
100. Then is it no maruele, I trowe, though ye [be]
hungrye.

Iefus Christus.

My stomack declarereth the weakenesse of my bodye.

Satan tentator.

- Well, to be pleyne with yow, abroade the rumour doth
Amonge the people, that ye shuld be Gods sonne. [rōne
If ye be Gods sonne, as it hath great lykelyhode,
105. Make of these stones breade and geue your bodye
hys fode!

Iefus Christus.

No offence is it to eate, whan men be hungrye,
But to make stones breade, it is vnnecessarye.
He, whych in thys fast hath bene my specyall gyde,
Fode for my bodye is able to prouyde.

110. I thanke my lorde God, I am at no soche nede
As to make stones breade, my bodye so to fede.

Whā I come in place, where God hath appoynted meate,
Geuyng hym hygh thankes, I shall not spare to eate.

Satan tentator.

- Not only for that thys symylytude I brynge,
115. But my purpose is, to conclude an other thyngē.
At the fathers voyce ye toke thys lyfe in hande,
Myndynge now to preache, as I do vnderstante.
In case ye do so, ye shall fynde the offyce harde.
My mynde is in thys, ye shuld your body regarde
120. And not vndiscretelye to cast your selfe awaye.
Rather take som ease than ye shuld so decaye.
I put case, ye be Gods sonne, what can that further?
Preache ye ones the truth, thebyshoppes wylle murther.
Therfor beleue not the voyce, that ye ded heare;
125. Though it came from God, for it is vnsauery geare.

Beyonde your cumpas rather than ye so ronne,
Forfake the offyce and denye yourself Gods sonne!

Iefus Christus.

- Ye speake in that poynt very vnaduyfedlye,
For it is written in the eyt of Deutronomye:
130. 'Man lyueth not by breade or corporall fedynge onlye,
But by Gods promyse and by hys scripturēs heauenlye'.
Here ye perluade me, to recreate my bodye
And neglect Gods worde, whych is great blasphemye.

- Thys caused Adam from innocencye to fall
135. And all hys offprynge made myserable and mortall.

133. neglected.

Where as is Gods worde, there is both sprete and lyfe
And where that is not, death and dampnacyon is ryfe.
The strength of Gods worde myghtly sustayned Moses
For fourty dayes space, therof soch is the goodnes.

140. It fortyfyed Helias, it preferued Daniel
And holpe in the desart the chyldren of Israel
Sore plages do folowe, where Gods worde is reiect.
For no persuasyon wyll I therfor neglect
That offyce to do, whych God hath me commaunded,
145. But in all mekenesse it shall be accomplayshed.

Satan tentator.

I had rather naye confyderynge your feblenesse,
Forye are but tuly, ye are no stonge perfone doughtlesse.

Iefus Christus.

- Well, it is not the breade, that doth a man vpholde,
But the lorde of heauen with hys graces manyfolde.
150. He, that Man create, is able hym to norysh
And after weakenesse, cause hym agayne to florysh.
Gods worde is a rule for all, that man shuld do,
And out of that rule no creature ought to go.
He, that it foloweth, can not out of the waye,
155. In meate nor in drynke, in sadnesse nor in playe.

Satan tentator.

Ye are styfnecked, ye wyll folowe no good counsell.

Iefus Christus.

Yes, whan it is soch, as the holye scripture tell.

Satan tentator.

- Scriptures I knowe non, for I am but an hermyte, I.
I maye faye to yow, it is no part of our stody.
160. We relygyouse men lyue all in contemplacyon;
Scriptures to stodye, is not our occupacyon.
It longeth to doctours. Howbeyt, I maye faye to yow:
As blynde are they as we, in the vnderstandinge now.

- Well, shall it please ye any farther with me to walke ?
165. Though I lyttle profyght, yet doth it me good to talke.

Iefus Christus.

To tarry or go, it is all one to me.

Satan tentator.

Lete vs than wander into the holye cyte
Of Hierusalem to se what is there a do.

Iefus Christus.

I shall not faye naye, but am agreeable thereto.

Satan tentator.

170. My purpose is thys: A voyce in your eare ded ryng,
That ye were Gods sone and welbeloued darlynge,
And yow beleue it, but ye are the more vnwyse,
For to deceyue yow, it was some subtyle practyse.
Well, vpon that voyce ye are geuen to perfyghtnesse,
175. Not els regardynge but to lyue in ghostlynesse.

Ye watche, fast and praye, ye shyne in contemplacyon,
Leadyng here a lyfe beyonde all estymacyon.
No meate wylle ye eate, but lyue by Gods worde onlye,
So good are ye waxt, so perfyght and so holye.
180. I wyll bryng ye, I trowe, to the welle of ghoftlynesse,
Where I shall fyll ye and glutt ye with holynesse.

- What, holy? quoth he? Naye, ye were never so holye
As I wyll make ye, if ye folowe hanfomlye.
Here is all holy, here is the holy cytie,
185. The holy temple and the holy prefes here be.
Ye wyll be holy? Wel, ye shall be aboue them all.
Bycause ye are Gods sonne, it doth ye so befall.

Come here! On the pynnacle we wyll be by and by.

Iefus Christus.

What meane ye by that? Shewe fourth your fantasy!

Satan tentator.

190. Whan ye were hungrye, I ded ye first periuade,
Of stones to make breade, but ye wolde non of that trade.
Ye layed for yourself, that scripture wolde not serue it.
That was your bucklar, but now I am for ye fyt.
For the fuggestyon, that I now shall to ye laye,
195. I haue scripture at hande, ye shall it not denaye.

Iefus Christus.

Kepe it not secrete, but lete it than behod.

Satan tentator.

- If ye do beleue, that ye are the sonne of God,
Beleue thys also: If ye leape downe here in scoff
From thys hygh pynnacle, ye can take no harme theroff.
200. And therfor be bolde, thys enterprise to ieoparde:
If ye be Gods sonne, cast downe your self here backwarde.

Iefus Christus.

- Truly! that nede not, here is other remedye,
To the grounde to go, than to fall downe folyfhye:
Here are grefynges made, to go vp and downe therby.
205. What nede I than leape to the earthe presumptuously?

Satan tentator.

Saye, that ye ded it vpon a good intent.

Iefus Christus.

That were neyther good nor yet conuenyent.
Daungers are doubtfull, where soch presumpcyon is.

Satan tentator.

- Tush, scripture is with it, ye can not fare amys.
210. For it is written, how God hath geuen a charge
Vnto hys Angels, that, if ye leape at large,
They shall receyue ye in their handes tenderly,
Leaft ye dashe your fote agaynst a stome therby.
If ye do take scath, beleue, God is not trewe
215. Nor iust of hys worde. And than byd hym adewe.

Iefus Christus.

In no wyse ye ought the scriptures to deprave,
But as they lye whole, so ought ye them to haue.
Nomore take ye here than serue for your vayne purpose,
Leauynge out the best, as ye shuld tryfle or glose.

220. Ye mynde not by thys, towardes God to edyfye,
But of syncere faythe to corrupt the innocencye.

Satan tentator.

Whye, is it not true, that soch a text there is?

Iefus Christus.

Yes, there is soch a text, but ye wrafft it all amys,
As the Psalme doth saye: 'God hath commaunded Angels,

225. To preferue the iust from daungerouse plages and parels.'

Satan tentator.

Well, than I sayd true and as it lyeth in the text.

Iefus Christus.

Yea, but ye omytted foure wordes, whych foloweth next,
As: 'in all thy wayes', whych if ye put out of fyght,
Ye shall neuer take that place of scripture a ryght.

230. 'Their wayes' are soch rules, as God hath them com-
By hys luyngre worde, iuftlye to be obserued. [maunded

If they passe those rules, the Angels are not bounde,
To be their fauegarde, but rather them to confounde.

To fall downe backwarde of a wanton peuyfhnes,

235. Is non of those wayes, that God euer taught, doughtles.
Then, if I ded it, I shuld tempt God very sore
And deferue to haue hys anger euermore.

I wyll not so do, for their fathers in the desart
Ded so tempt hym ones and had the hate of hys hart.

240. The clause, that ye had, maketh for nō outwardeworkyng,
If ye marke the Psalme throughly from hys begynnynge.
But whatis the cause, ye wēt not fourth with the next verie?

Satan tentator.

It made not for me; if ye wyll, ye maye it reherfe.

Iefus Christus.

- 'Thu shalt', sayth the Psalme, 'subdue the cruell serpent'
245. And treade vndre fote the lyon and dragon peystlyent.'

Satan tentator.

No nyghar, I faye, for there ye touche fre holde!

Iefus Christus.

- Some loue in no wyse, to haue their rudeneſſe tolde.
To walke in Gods wayes, it becometh a mortall man.
And therfor I wyll obey them, if I can.
250. For it is written in the ſext of Deutronomy:
'Thu shalt in no wyſe tempt God preſumptuouſely.'

Satan tentator.

What is it to tempt God after your iudgement?

Iefus Christus.

To take of hys worde an outwardē experiment
Of an ydle brayne, whych God neyther thought nor ment.

Satan tentator.

255. What perfones do ſo? Make that more euydent!

Iefus Christus.

- All foſch, as forſake anye grace or remedye,
Appoynted of God for their owne polycye,
As they, that do thynke, that God ſhuld fyll their bellye
Without their labours, whan hys lawes are contrarye,
260. And they, that wyll faye, the scripture of God doth flee,
They neuer ferchynge therof the veryte.
Those alſo tempt God, that vowe preſumptuouſlye,
Not hauyng hys gyft, to kepe their contynencye,
With ſo manye els, as folowe their good intentes,
265. Not groūded on God nor yet on hys commaundementes.
These throwe themſelues downe into moſt depedāpnacyon.

Satan tentator.

Lyttle good get I by thys communcacyon.
Wyll ye walke farther and lete thys pratlyng be?

- A mountayne here is, whych I woldē yow to se.
270. Trust me and ye wyll, it is a commodyouse thyngē.

Iefus Christus.

- If it be so good, lete vs by thydre goynge.

Satan tentator.

- Lo! how faye ye now? is not here a plesaunt syght?
If ye wyll, ye maye haue here all the worldes delyght.
Here is to be feane the kyngedomē of Arabye
275. With all the regyons of Affryck, Europe and Afye
And their whole delyghtes, their pompe, their magnyfycēce,
Their ryches, their honour, their welth, their concupyscēce.
Here is golde and syluer in wonderfull habundaunce,
Sylkes, veluetes, tyffues with wynes & spyces of plesaunce.
280. Here are fayre women of countenaunce ameable
With all kyndes of meates to the body dylectable.
Here are camels, stoute horfes & mules, that neuer wyll tyre,
With so manye pleasures, as your hart can defyre.

Iefus Christus.

- Well, he be prayed, whych is of them the geuer!

Satan tentator.

285. Alas! it greueth me, that ye are soch a beleuer.
Nothyngē can I laye, but euer ye auoyde me
By the worde of God. Leave that poynt ones, I pray yel
If I byd ye make of stones breade for your bodye,
Ye faye: 'man lyueth not in temporall feadyngē onlye.'
290. As I byd ye leape downe from the pynnacle aboue,
Ye wyll not tempt God otherwyse than yow behoue.
Thus are ye styll poore, thus are ye styll weake and nedye.

Iefus Christus.

- And what suppose ye wyll that nede remedye?

Satan tentator.

295. Forsake the beleue, that ye haue in Gods worde,
That ye are hys sonne, for it is not worth a torde.
Is he a father, that se hys sonne thus famysh?
If ye beleue it, I faye, ye are to folysh.

- Ye se these pleasures. If yow be ruled by me,
I shall make ye a man. To my wordes therfor agre!
300. Loke on these kyngedomes and incomparable treasure!
I, the lorde of them, maye geue them at my pleasure.
Forfake that father, whych leaueth the without confort
In thys desolacyon, and hens fourth to me resort!
Knowledge me for head of thys worlde vnyuerfall,
305. And I wyll make the possessor of them all.
Thu shalt no longar be desolate and hungrye,
But haue all the worlde, to do the obsequye.
Therfor knele downe here and worshypp me thys hour,
And thou shalt haue all with their whole strent and poure.

Iefus Christus.

310. Auoyde, thu Sathan! Thu deuyll! thu aduerfarye!
For now thu perfwadest most damnable blasphemye.
As thu art wycked, so is thy promyse wycked.
Not thyne is the worlde, but hys, that it created.
315. Thus dedyft thu corrupt for it is not thyne to geue.
Thus dedyft thu deceyue the fayth of Adam and Eue;
Causyng them to doubt both Moyses and Aaron,
Get the hens, thu fyende at the lake of contradycyon.
For it is written and cruell aduersarye!
320. 'God thu shalt worshypp and magnyfyre alone,
Holde hym for thy lorde and make to hym thy mone.'
He is the true God, he is the lorde of all,
Not only of thys, but the worlde celestyall.
Thy perfwafyon is, I shuld not hys worde regarde.
325. O venemouse serpent! dampnacyon is thy rewarde!
Prouyde wyll I so, that thy kyngedom shall decaye.
Gods worde shall be hearde of the worlde, though thu
[faye naye.

Satan tentator.

- Well, than it helpeth not, to tarry here any longar.
Aduauntage to haue, I se, I must go farther.
330. So longe as thu lyuest, I am lyke to haue no profyght.
If all come to passe, I maye syt as moch in your lyght,
If ye preach Gods worde, as me thynke ye do intende.
Ere foure years be past, I shall yow to your father sende,
If pharyfees and scrybes can do any thynge thereto,
335. False prestes and byshoppes with my other seruauntes mo.

- Though I haue hynderaunce, it wyll be but for a seafon.
I dought not, thyne owne herafter wyll worke some treason.
Thy vycar at Rome, I thynke, wyll be my frynde.
I defye the therfor and take thy wordes but as wynde.
340. He shall me worshyppe and haue the worlde to rewarde.
That thu here forsakest, he wyll most hyghlye regarde.
Gods worde wyll he treade vnderneath hys fote for euer
And the hartes of men from the truth therof dysfeuer.
Thy fayth wyll he hate and flee thy flocke in conclusyon:
345. All thys wyll I worke, to do the vtter confusyon.

Iefus Christus.

- Thy cruell assautes shall hurt neyther me nor myne.
Though we suffer both by the prouydence dyuyne,
Soch strength is ours, that we wyll haue vyctorye
Of synne, death and helle and of the in thy most furye.
350. For God hath promyfed, that hys shall treade the dragon
Vnderneath their fete with the fearece roarynge lyon.

Hic angeli accedunt, solacium administraturi.

Angelus primus.

- The father of confort and heauenly confolacyon
Hath sent vs hyther, to do our admynistracyon.
We come not to helpe, but to do our obsequye,
355. As seruauntes becometh to their lorde and mastre mekelye.
If our offyce be, to wayte on creatures mortall,
Why shuld we not serue the mastre and lorde of all?

Angelus alter.

- It is our confort, it is our whole felycyte,
To do our seruyce and in your presence to be.
360. We have brought ye fode, to confort your weake bodye
After your great fast and notable vyctorye.
Vnto all the worlde your byrth we first declared,
And now these vytayles we haue for yow prepared.

Iefus Christus.

- Come nyghar to me! Swete father! thankes to the
365. For these gracyouse gyftes of thy lyberalyte!
Hic coram angelis ex appositis comedet.

* 343. dyffener. — 346. uor. — 360. brought. — Ebd. coufert.

Angelus primus.

- How meke art thou, lorde, to take that nature on the,
Whych is so tendre and full of infyrmyte,
As Mannys nature is, both feble, faynt and werye,
Weake after laboure and after fastynge hungrye.
370. Forsoth! heauen and earth, yea helle maye be aftoyned,
The Godhede to se to so frayle nature ioyned.

Angelus alter.

- In hys owne he is, for he the worlde first create,
Yet semeth the worlde to haue hym in great hate.
Aboute thirty yeares hath he bene here amonge them,
375. Some tyme in Iewrye and some tyme in Hierusalem;
But fewe to thys daye haue done hym reuerence
Or as to their lorde shewed their obedycence.

Iefus Christus.

- My commynge hyther is for to feke no glorye,
But the hygh pleasure and wyll of my father heauenlye.
380. He wyll requyre it at a certayne daye no dought
And shall reuenge it, loke they not wele abought.

Angelus primus. Plebem alloquitur.

- The lorde here for yow was borne and circumcysed,
For yow here also he was latelye baptysed.
In the wyldernesse thys lorde for yow hath fasted
385. And hath ouercomen for you the deuyll, that tempted.
For yow, fryndes, for yow thys heauenly lorde doth all,
Only for your sake he is become man mortall.

Angelus alter.

- Take the shyelde of fayth and lerne to resyft the deuyll
After hys teachynges, that he do yow non euyll!
390. Full sure shall ye be, to haue vs on your syde,
If ye be faythfull and holde hym for your gyde.

Iefus Christus.

- If they folowe me, they shall not walke in darkenes,
But in the clere lyght and haue felycyte endles.
For I am the waye, the lyfe and the veryte;
395. No man maye attayne to the father but by me.

385. ouertomen. — Ebd. denyll. — 388. shy elde.

Angelus primus.

In mannys frayle nature ye haue conquerred the enmye,
That man ouer hym shuld alwayes haue vyctorye.

Angelus alter.

Our maner is it, most hyghlye to reioyce,
Whan Man hath confort, whych we now declare in voyce.
Hic dulce canticum coram Christo depromunt.

Baleus Prolocutor.

400. Lete it not greue yow, in thys worlde to be tempted,
Confyderynge your lorde and your hygh byshopp Jesus
Was here without synne in euery purpose proued,
In all our weakenesse to helpe and focour vs,
Farthermore to beare with our fragylte thus.
405. He is vnworthye, of hym to be a member,
That wyll not with hym some perfecucion suffer.
- The lyfe of Man is a profe or harde temptacyon,
As Job doth report and Paule confirmeth the fame.
Busye is the deuyll and laboureth hys dampnacyon.
410. Yet haue no dyspayre, for Christ hath gote the game.
Now is it easye, hys cruelnesse to tame.
For Christes vyctorye is theirs, that do beleue.
Where fayth take rotyng, the deuyll can neuer greue.
- Refyft, sayth Peter, refyft that roarynge lyon
415. Not with your fastynge (Christ neuer taught ye so),
But with a stronge fayth withstande hys falfe fugestyon
And with the scriptures vpon hym euer go!
Then shall he no harme be able yow to do.
Now maye ye be bolde, ye haue Christ on your syde,
420. So longe as ye haue hys veryte for your gyde.
- What enemyes are they, that from the people wyll haue
The scriptures of God, whych are the myghty weapon,
That Christ left them here, their fowles from helle to faue
And throwe them headlondes into the deuyls domynyon?
425. If they be no deuyls, I faye, there are deuyls non.
They bryng in faftyng, but they leauue out 'Scriptum est.'
Chalke they geue for gold, soch fryndes are they to the Beeft.

- Lete non report vs, that here we condempne fastyng.
For it is not true, we are of no soch mynde.
430. But thys we couete, that ye do take the thyng
For a frute of fayth, as it is done in kynde,
And onlye Gods worde, to subdue the cruell fynde.
Folowe Chrift alone, for he is the true sheparde,
The voyce of straungers do neuer more regarde.

Thus endeth thys brefe Comedy concernynge the temptacyon of Iefus Christ in the wyldernes.

Compyled by Johan Bale, Anno M. D. XXXVIII.

Anmerkungen.

Auf dem Titel. *sprete* = spirit. Diese Form findet sich häufig bei Bale, in unserm Stück 136, sowie Chefe Promyses 652, 752—754, 856 etc. — 1—2. Diese zwei Verse dienen offenbar zur Anknüpfung an Bales Johan Baptystes, wo es gegen den Schluß zu (113, 11) heißt: *vox Patris de cœlo audietur hoc modo: Thys is myne owne Sone* etc. Das *as ye before haue hearde* deutet darauf hin, daß Temptacyon zur Aufführung unmittelbar nach Johan Baptystes bestimmt war. Was das baptyme (V. 1) betrifft, so liegt keine Veranlassung vor baptysme zu schreiben, wie Jones in Chefe Promyses 876 getan hat. Bale gebraucht stets die Form ohne s, vgl. Johan Baptystes 103, 15; 105, 22; 106, 34; 107, 17—20 etc. — 8. fourth. Im Oxf. D. IVa, 472 fehlt diese Schreibung. — 11. with colours of = under the mask of (Oxf. D. II, 638). — Ebd. *gynne* = cunning, craft, artifice (Oxf. D. IVb, 167). — 12. *undermynde* = *undermyne* mit angefügtem d wie bei *sound, lend*. Dieselbe Form findet sich auch in Johan Baptystes 107, 38: *Tush, thu shalt se me vndermynde hym very fynelye.* Ein Beleg für die gleiche Form als Substantiv aus dem Schottischen findet sich im Oxf. D. VI, P. IIa, 463. Vgl. auch Wright, English Dialect Grammar § 306. Grosart und Farmer streichen das d also mit Unrecht. — 13. *conclufyon fynall* = endgültiger Ausgang. — 14. *vnrecurable* fehlt im Cent. D., dagegen ist *recurable* im Oxf. D. VIII. P. I, 283 verzeichnet, jedoch nur einmal und zwar erst aus dem Jahre 1608 belegt. — 15. *acte* = Drama. Diese Bedeutung fehlt im Oxf. D. I, 91. — 18. *whych to defende vs is he that wyll and can*, d. h. *whych is he that wyll and can to defende us*. Der Infinitiv mit *to* nach Hilfszeitwörtern war schon im Mittelenglischen vorhanden; vgl. Mätzner, Englische Grammatik III, 4 und Zupitza zu Guy of Warwick 1925—26. — 21. *proceffe* = Drama. Diese Bedeutung fehlt im Oxf. D. VII, P. II, 1408. — Ebd. *what troubles to Chrift ensfuth* = was für Ungemach für Christus die Folge ist. — 22. *dryft* = end, intention, aim (Oxf. D. IIIa, 664). — 25. *the rulers amonge* = unter den Herrschern, d. h. einer unter den Herrschern. Diese Worte gehören zu der vorhergehenden Zeile, d. h. zu *Satan*. Dieser ist nicht der einzige Herrscher der Finsternis, sondern nur einer von mehreren; vgl. Epheser 6, 12, wo von *mundi rectores tenebrarum harum* die Rede ist. — 27. *as ye are of dayly meate*. Hinter *are* ist *sure* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. — 35. *as it fall*. Der Konjunktiv steht hier wohl nur wegen des Reimes. — 42. *parell* = peril. Diese Schreibung ist im Oxf. D. VII, P. I, 697 nicht verzeichnet. Sie findet sich auch in Thre Lawes 365 und Kyng Johan 49, 24; 85, 27. — 45. *caft* = purpose, design (Oxf. D. II, 153). — 51. *whych Moses had in fygure*. Aus *perfourmynge* ist *perfourmed* nach *had* zu ergänzen. *Fygure* = type (Oxf. D. IV, 205).

Moses ist, wie auch bei uns der theologische Ausdruck lautet, eine „Figur“, ein Typus für Christus. Er ist sein Vorbild bezüglich des Fastens. Der Vers spielt auf 2 Mose 34, 28 an. — 53. Thus ded our fathers. Ein Zitat liegt nicht vor. Die Worte bilden den immer wiederholten Einwand der Juden gegen die neue Lehre Christi, was aus Stellen wie Matthäus 3, 9; 23, 30, Lukas 1, 55, Johannes 2, 21; 4, 12; 4, 20; 6, 31; 8, 39; 8, 53 etc. zur Genüge hervorgeht. — Ebd. *dyfvygure*. Grosart und Farmer setzen statt des v ein f ein, nehmen also offenbar einen Druckfehler an. Zu den älteren mittenglischen Formen des alfranzösischen Substantivs *figure* gehört *vigur*, auch *wygur* (Oxf. D. IV, P. I, 205), wo die Stimmhaftigkeit des anlautenden Konsonanten wohl kentischem Einfluß zuzuschreiben ist. Auch jetzt haben wir noch in westlichen Mundarten *vigure* (Wright, *Dialect Dictionary* II, 354), und das Verbum lautet in Devonshire *vigger* (ebd. VI, 346). Das *figure* in V. 51 spricht nicht gegen meine Auffassung, da letzteres Wort gelehrt ist. Ich behalte also das v in *dyfvygure* bei. — 57. *fourther* = *advance, make progress* (Oxf. D. IV, 619). — Ebd. *noye* steht für *annoye* = *to be hateful* (Oxf. D. II b, 248). Vgl. auch Zupitza zu Guy 576, wo eine ganze Reihe solcher Fälle zusammengestellt ist. — 61. *polycye* = *device, contrivance, trick* (Oxf. D. VII, P. II, 1071). — 66 ff. Vgl. Matthäus 3, 17. Die Worte *whych hath withdrawne al hate* sind ein Zusatz Bales, um den Vers zu füllen, und nicht biblisch. — 70. *the cooles to steare* = *to excite strife* (Oxf. D. II, 550). Die Schreibung *steare* ist sonst nicht verzeichnet. Bale hat außerdem die Schreibungen *stere* (Chefe Promyses 198; Thre Lawes 110; Kynge Johan 33, 14; 91, 16) und *sture* (Kynge Johan 48, 24). — 72. *border*. Gemeint ist offenbar das Grenzgebiet zwischen Judäa, Samaria, Galiläa einerseits und Peräa anderseits. — 74. *godlye pretence* = *frommer Anstrich*. — 75. *fad* = *dignified, grave, serious* (Oxf. D. VIII b, 20). — Ebd. *geare* = *doings* (Oxf. D. IV b, 91). Vgl. ebenso V. 125. — 78. *by my holydome* ist eine Beteuerungsformel (Oxf. D. V a, 39). Vgl. auch Swaen, *Englische Studien* 24, 26. — 83. *to vtter your fantasye* = *deine wunderlichen Einfälle zu äußern*. Vgl. 189: *shewe fourth your fantasye* = *laß sehen, was du für einen wunderlichen Einfall hast*. — 89. *your mynde frely talke*. Das *your mynde* ist Objekt. — 85. *goodnesse* = *Frömmigkeit*. — 90. *forsooth and God* = *in truth, truly* (Oxf. D. IV a, 470). — 91. *that ye take soch paynes* = *daß ihr solche Leiden auf euch nehmt*. — 93. *Here are for paftyme the wylde beaftes of the desart*. Vgl. *and was with the wild beasts* (Markus 1, 13). — 100. *is it no marvel though*. Ueber den Gebrauch von *though* nach ähnlichen Ausdrücken im Altenglischen, Mittenglischen und Frühneuenglischen vgl. Mätzner, *Englische Grammatik* III, 496 sowie Koch, *Historische Grammatik* II (2. Aufl.), 459. Weitere Belege aus Shakespeare in Schmidts *Shakespeare-Lexicon* II, 1215. Ich füge zwei weitere Belege aus dem Mittenglischen bei: *nis hit wonder, thagh hem bi wo* (*Poema morale*, *Anglia* I, 17); *Hit nis no wonder, they me be wo* (*Anglia* II, 254.) Diese Verwendung von *though* verschwindet nach dem Oxf. D. um die Mitte des 17. Jahrhunderts. — Ebd. *hungrye*. Altenglischem *hyngryan* kann im 16. Jahrhundert nicht *hungrye* entsprechen. Ich fasse daher *hungrye* mit Farmer als Adjektiv auf und füge,

ebenfalls nach Farmer, *be ein.* Vgl. *and am ryght hungrye* (55) und *whan men be hungrye* (106) — 104. Vgl. Matthäus 4, 3. — 113. *spare* = *refrain from, omit* (Cent. D. 20, 5796). — 114. *fymylytude.* Satan faßt sein Anerbieten zunächst wörtlich auf, anderseits stellt er es aber als ein Gleichnis hin. — 117 *myndynge.* *mynd* = vorhaben, beabsichtigen. In dieser jetzt veralteten Bedeutung noch Chefe Promyses 73: *I mynde to amende.* — 119. *ye shuld.* *regarde and to caft.* Ueber das *to* nach *should* vgl. die Anmerkung zu 18. Dem Infinitiv ohne *to* folgt ein zweiter mit *to*. Vgl. Zupitza zu Guy 1925—26. — 126. *beyonde your cumpas rather than ye so ronne,* *wohl* = statt daß du dich über deine Kräfte so abmühst. — 127. *offyce* = *Amt.* Vgl. 144. — 129. *eyt.* Im Oxf. D. ist diese Schreibung nur für das 14. Jahrhundert angeführt. — 130. Vgl. 5 Mose 8, 3. Die Wiedergabe durch Bale ist eine sehr freie. — 132. *persuade hier* = *to seek to induce* (Oxf. D. VII, P. I, 732). Ebenso 190. — 133. *neglect.* Statt des überlieferten, aber in die Konstruktion nicht passenden Präteritums setze ich nach Grosart den Infinitiv ein. — 138 ff. Vgl. 2 Mose 34, 28. — 139. *therof* bezieht sich auf *Gods worde* im vorhergehenden Verse. — 140. *Helias.* Elias wurde durch Gottes Gnade in der Wüste gespeist, vgl. 1 Könige 19, 4—8. — *Ebd. Daniel.* Bezieht sich jedenfalls auf Daniels Errettung aus der Löwengrube, vgl. Daniel 6. — 142. *reiect* = *rejected.* Vgl. Franz, Shakespeare-Grammatik § 159. Vgl. auch zu V. 150. — 146. *naye* ist hier Verbum. — 147. *tuly* = *weak, sickly, delicate* (Oxf. D. IX, 237). Vgl. auch Wright, Dialect Dictionary VI, 72 (*tewly*). — 150. *create* = *created.* Vgl. Anmerkung zu 142. Die Form *create* findet sich wiederholt (150, 372), daneben auch *created* (313). — 154. *out of the waye* = *away from the mark, astray* (Cent. D. 24, 6855). — 157. *the holye scripture tell.* Der Plural *tell* erklärt sich wohl aus dem Kollektivbegriff *the holye scripture*, wenn nicht etwa ein Druckfehler (*lscriptures*) vorliegt, welche Annahme dadurch nahe gelegt wird, daß Tentator unmittelbar nach diesen Worten Christi und unter deutlicher Bezugnahme auf dieselben und ebenso V. 161 den Plural gebraucht. — 159. *it, d. h., was aus dem Vorhergehenden zu entnehmen ist, die Beschäftigung mit den lscriptures.* Vgl. auch V. 161. — 162. *longeth* = *belongeth* (Oxf. D. VI, P. I, 416). — 182. *quoth he* = *indeed, forsooth* (Oxf. D. I, 79 unter *quotha*). — 187. *it doth ye so befall* = *es kommt euch so zu.* — 188. *by and by hier* = *sofort.* Von Bale häufig gebraucht; vgl. Chefe Promyses 771, 781; Thre Lawes 77, 412, 1208 etc. — 189. *shewe fourth your fantasy.* Vgl. zu 83. — 190. *persuade.* Vgl. zu 132. — 191. *ye wolde non of that trade* = *ihr wolltet nichts von der Sache wissen.* — 192. *lay* = *put forward, allege a reason* (Oxf. D. VI, P. I, 127). — 193. *I am for ye fit* = *ich bin für dich gerüstet.* — 194. *suggestyon* = *Vorschlag.* — 196. *lete it than behod.* Der Druck hat deutlich in zwei Wörter getrennt *be hod.* *Hod* kann dialektische Form für *hold* sein (vgl. Wright, Dialect Dictionary III, 203). Der Gebrauch dieser Form (dem Reime zuliebe) durch Bale ist insofern nicht besonders auffällig, als zu den *Grafschaften*, in denen das *l* vor *d*, speziell in *hold*, verstummt, auch der westliche und der östliche Teil von Suffolk gehörten (vgl. Wright, Dialect Grammar S. 216 Mitte) und das Dorf *Cove*, in dem

Bale geboren ist, im Nordosten dieser Grafschaft liegt (bei Beccles). Aber das lete it be hod (= hold, Part.) gibt, soviel ich sehe, hier keinen passenden Sinn. Verbindet man jedoch be und hod zu einem Worte (behod) und faßt dies als Infinitiv = behold, so können die Worte lete it behod bedeuten: Laß es sehen. Dies paßt gut. — 198. beleue thys alfo = dann mußt du auch dieses glauben. — Ebd. in scoff steht wohl nur des Reimes wegen da. — 201. backwarde. Ist ebenfalls wohl nur des Reimes wegen hinzugefügt worden. — 202. nede. Ueber den Abfall des s vgl. Abbot, Shakespearian Grammar § 297. — 204. gre-fynges = steps, stairs (Oxf. D. IV b, 392). — 206. Saye that ye ded it vpon a good intent = angenommen, du tätest es in guter Absicht. — 208. doubtfull = furchtbar. — 209. scripture is with it = die Schrift steht im Einklang damit (mit dem Hinabspringen). — Ebd. ye can not fare amys = es kann dir nichts zustoßen. — 211. at large = ins Weite. — 216. the scriptures to deprave. Bale denkt dabei, wie das Folgende zeigt, an eine Verdrehung, die dadurch bewerkstelligt wird, daß einzelne Stellen aus dem Zusammenhang gerissen werden. — 217. as they lye whole = wie sie sich als Ganzes darstellen — Ebd. haue = verwenden. — 220. mynde. Vgl. Anmerkung zu 117. — Ebd. to edyfye towardes God. Aehnliche Verwendung von towardes bei Mätzner, Englische Grammatik II. 330. — 223. wraft = wrest. Bale hat auch sonst diese Form; vgl. Thre Lawes 1126, Kynge Johan 18, 27. — 224. Vgl. Psalm 91, 11. — 228. as = nämlich. — 232. they sind the iuft 225). — 234. peuyfhnes = foolishness, madness (Oxf. D. VII, P. I, 617). — 240. Die Stelle, die du anführtest (210–213), eignet sich nicht für äußerliches Tun, d. h. ist nicht wörtlich zu verstehen. — 243. it made not for me = er (d. h. der nächste Vers) war mir nicht günstig. — 244. Vgl. Psalm 91, 13. — 245. undre fote. Man erwartet eher den Plural, wie denn Tyndale (under thy fete) und die Authorized Version (under feet) auch den Plural haben. Aber fote wird nach Präpositionen auch als Plural gebraucht; vgl. Zupitza zu Guy 598. In der Vulgata fehlt ein entsprechendes Wort, indem hier concubabis gebraucht ist. Vgl. ebenso fote V. 342. Dagegen treade the dragon vnderneth their fete V. 350. — 246. No nyghar = nicht weiter, halt ein! — Ebd. There ye touche fre holde = hier betrittst du ein außerhalb deines Machtbereiches liegendes Gebiet. Die Schlange, der Löwe und der Drache unterstehen dem Satan. — 247. Christus weist in feiner Weise die unhöflichen Worte Satans (No nyghar, I faye) zurück. — 251. Vgl. 5 Mose 6, 16. — 253 ff. Wenn man mit seinem Wort ein äußerliches Experiment eines eitlen (müßigen, törichten) Verstandes macht, was Gott weder meinte noch wollte. — 256 ff. Alle diejenigen, welche jegliches Gnaden- oder Heilmittel versäumen, dahingegeben (überlassen) von Gott ihrer eigenen (menschlichen) Klugheit. — 260. Und die, welche behaupten, die Schrift Gottes tötet, d. h. daß der Buchstabe tötet. Vgl. 2 Corinther 3, 6: for the letter killeth, but the spirit giveth life. — 261. they neuer ferchynge therof the veryte = indem sie nie die Wahrheit davon untersuchen. — 262 ff. Auch die versuchen Gott, welche in vermessener Weise ein Gelübde machen und nicht Gottes Gnade haben ihre Enthaltsamkeit bewahren zu können. Bale hat hier das Zölibatsgelübde der Priester im Auge. — 270. and ye wyll = wenn du willst,

— d. h. wenn du den Berg sehen willst. — 271. lete vs by thydre goyng. Grosart und Farmer verstehen die Worte nicht und ändern daher by in be, wozu ich bemerke, daß allerdings der Infinitiv des verbum substantivum bei Bale stets be lautet. Ich behalte die Überlieferung bei und erkläre den Satz folgendermaßen. Zu denjenigen Verben, bei denen, wenn sie von einem Adverb oder einer präpositionalen Bestimmung begleitet sind, der Begriff der Bewegung nicht ausgedrückt zu werden braucht, gehört auch let (vgl. besonders Franz, Shakespeare-Grammatik § 621). Neben hither kommt auch byhither (Oxf. D. I, 1228, Sp. 3, Mitte) und behither (ebd. 775, Sp. 1, Mitte) vor. Neben thither ist nun zwar ein bythither (bethither) nicht belegt; trotzdem stehe ich nicht an, das by thydre unseres Textes als bythither zu deuten. Ich übersetze demnach: Lasse uns gehend uns dorthin begeben. — 285. beleuer. Der älteste Beleg für dieses Wort im Oxf. D. I, 783 ist erst aus dem Jahre 1549. — 286. auoyde = refute, disprove (Oxf. D. I, 586). — 287. point = Verfahren. — 291. yow behoue. Neben der persönlichen Konstruktion verwendet Bale auch die unpersönliche; vgl. it shall behoue me (Chefe Promyses 394). — 292. thus = daher kommt es, daß. — 295. it is not worth a torde. Vgl. thou art not worth a tord (Nugae poeticae ed. Halliwell S. 16, citiert bei Stratmann — Bradley 614). Bale hat noch cow torde (Thre Lawes 1553). Über das Wort vgl. besonders Wright, Dialect Dictionary VI, 267 (unter turd). — 309. their bezieht sich auf kyngedomes. (V. 300). — 310. auoyde = go away (Oxf. D. I, 587). Vgl. Thre Lawes 366, 948, 1441 etc. — 311. perfwadeſt. Das Verb bedeutet hier to induce the doing of an act by an argument etc. (Oxf. D. VII, P. I, 733). Dieselbe Bedeutung liegt vor (ich lasse die Cäsur-Kommata beiseite) in Thre Lawes 9 ff:

Lawe is a teacher of matters necessary,

A knowledge of thynges both naturall and deuyne

Perswadyng all truth, dysswadyng all iniury. —

316—17. Vgl. 4 Mose 20, 1—13. Lake of contradiccyon ist eine Wiedergabe von Aquae contradictionis der Vulgata, welcher Ausdruck aus den englischen Bibelübersetzungen verschwunden ist: Tyndale und Coverdale haben the water of stryfe und die Authorized Version hat the water of Meribah. Vgl. zur Sache auch James Hastings, Dictionary of the Bible III, 346. — 320 ff. Vgl. 5 Mose 10, 12 und 10, 20. Die Wiedergabe durch Bale ist eine sehr freie. — 321. mone = moan. — 323. of thys. Ergänze aus dem Folgenden worlde. — 324. perfwafyon = the action . . . of . . . seeking to persuade (Oxf. D. VII, P. I, 733). Vgl. auch 132. — 331. if all come to passe = wenn sich alles gut trifft. — Ebd. fyt . . . in your lyght. Jetzt sagt man: to stand statt to sit. Vgl. Oxf. D. VI, P. I, 269. — 332. me thynke. Oft behandelt, zuletzt von Franz, Shakespeare-Grammatik S. 505: „Häufiger kommt das unpersönliche verb im 16. jahrhundert auch in der form me think vor, einer kontamination von me thinks und I think.“ Neben me thynke (z. B. noch Kynge Johan 22, 9; 30, 3) hat Bale auch me thynkyth (Kynge Johan 18, 22). — 337. thyne owne. Zu ergänzen ist seruauntes aus V. 335. Der Vers spielt auf Judas Verrat an. — 343. therof = of Gods

worde. Der ganze Vers bedeutet: Und die Herzen der Menschen werden sich von der Wahrheit des Wortes Gottes abwenden. — 349. of = über. — 350 ff. Vgl. Psalm 91, 13. — 353. admynyftracyon = service, ministry (Oxf. D. I., 117). — 364. come nyghar to me. Damit redet Jesus die Engel an. — 378—79. Das the hygh pleasure and wyll of my father heauenlye ist wohl nicht, gleich no glorye, Objekt von feke, sondern knüpft an my commynge an. — 380. he wyll requyre it. Er (d. h. my father heauenlye) wird verlangen, daß Christus die ihm bis jetzt verweigerten reuerence und obeyence (V. 376—77) erwiesen werden. — Ebd. at a certayne daye. Gemeint ist das jüngste Gericht. — 381. he . . . shall reuenge it. Der himmlische Vater wird die Unterlassung der Erweisung von reuerence und obeyence bestrafen. — Ebd. loke they not wele abought. Ist ein Bedingungssatz: wenn sie sich nicht in acht nehmen. — 389. after hys teachynges d. h. entsprechend den Lehren Christi. — Ebd. that he do yow non euyll. Der heist der Teufel. — 394 ff. Vgl. Johannis 14, 6.—399. in voyce = mit Gesang. — 405—6. He . . . That = derjenige . . . welcher. — 408. Job. Daß das Leben „eine Prüfung oder eine schwere Versuchung“ ist, zeigt das ganze Buch Hiob. Vgl. außerdem Hiob 7, 18; 23, 10. — Ebd. Paule. Vgl. 1 Corinther 10, 13. — 409. hys bezieht sich auf Man in V. 407. — 411. hys bezieht sich auf deuyll in V. 409. — 413. take rotynge = take root (Oxf. D. VIII, P. I, 784 und 787). — Ebd. Der Konjunktiv ist durch den konditionalen Sinn des Nebensatzes begründet. — 414 ff. Vgl. 1 Petri 5, 8—9. — 424. headlondes = headlong(e)s. Bale gebraucht die erstere Form noch einmal: Thre Lawes 999. Wright, Dialect Dictionary III, 110 verzeichnet noch die Formen headland und headlands, die letztere aus Suffolk, der Heimat des Dichters. — 426. they leaue out ‘Scriptum est’. Sie kümmern sich nicht darum, was in der Bibel steht. — 427. Chalke. Stellt etwas sehr Minderwertiges, Belangloses dar im Gegensatz zu dem folgenden gold. — Ebd. Beest. Dies war eine gewöhnliche Bezeichnung für den Teufel (Oxf. D. I., 737). — 430. the thynge d. h. das Fasten. Bale verwendet das Wort thynge öfters ähnlich, so in Chefe Promyses 944: The lyght of our faythe maketh thys thynge euydent; besonders im Reime, so Chefe Promyses 257—58:

. I wyll so tempre their workyng.
Thys sygne wyll I adde also to confirme the thynge.

Ebd. 860—61:

Open thu their hartes, tell them their helth is commynge.
As a voyce in desart se thu declare the thynge.

Ebenso Kynge Johan 102, 9 (ich citiere nach W. Bangs photographischer Ausgabe):

A saynt the(y) can make of y most knaue thys daye lyuynge,
Help̄ye their market. And to promote the thynge
He shall do myracles. —

431. as it is done in kynde = wie das naturgemäß der Fall ist. —
432. Vor Gods worde ist aus V. 430 that ye do take zu wiederholen.

Bibliographie.

- Abbot, E. A. A Shakespearian Grammar. London 1874.
- Bale, John. The Dramatic Writings. Edited by John S. Farmer. London 1907.
- Bale's Drama God's Promises [herausgegeben] von Emrys E. Jones. Erlanger Dissertation 1909.
- Bale, John. A breve Comedy or Enterlude of Iohan Baptystes. Harleian Miscellany I, 101 ff. London 1808.
- Bale, John. Kynge Johan. Edited by J. Payne Collier. London 1838.
- Bale, John. The Temptation of our Lord [edited] by A. B. Grosart. Miscellanies of the Fuller Worthies' Library. Vol. I, 127—153. 1870.
- Bale's Comedy Concernyng Thre Lawes. Herausgegeben von M. M. Arnold Schroeer, Halle 1882. S. A. aus Anglia V, 137—238.
- Brandl, Alois. Quellen des Weltlichen Dramas in England vor Shakespeare. Straßburg 1898.
- Byroniana und Anderes aus dem Englischen Seminar in Erlangen. 1912.
- Collier, J. Payne. The History of English Dramatic Poetry to the Time of Shakespeare. London 1831.
- Englische Studien. Bd. XXIV. Leipzig 1898.
- Franz, W. Shakespeare-Grammatik. 2. Aufl. Heidelberg 1909.
- The Romance of Guy of Warwick. Edited by Julius Zupitza. London 1875—76.
- Hastings, James. A Dictionary of the Bible. Edinburgh-New York 1898—1902.
- Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. 36. Jahrgang. Berlin 1900.
- Kaluza, Max. Englische Metrik in historischer Entwicklung. Berlin 1909.

- Koch, C. Friedrich. Historische Grammatik der englischen Sprache. 2. Band, 2. Auflage. Cassel 1878.
- Lydgate, The Assembly of Gods. E. E. T. S. London 1896.
- Mätzner, Eduard. Englische Grammatik. 2. Auflage. Berlin 1873—75.
- Morsbach, Lorenz. Mittelenglische Grammatik. Halle 1896.
- Moser, Otto. Untersuchungen über die Sprache John Bale's. Berliner Dissertation 1902.
- Saintsbury, George. A History of English Prosody. Bd. I. London 1906.
- Schipper, J. Grundriß der engl. Metrik. Wien-Leipzig 1895.
- Schmidt, Alexander. Shakespeare-Lexicon. Third edition. Berlin 1902.
- Ward, Adolphus William. A History of English Dramatic Literature to the Death of Queen Anne. New edition. London 1899.
- Wright, Joseph. The English Dialect Dictionary. London-Oxford-New York 1898—1905.
- Wülker, Richard. Geschichte der Englischen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 2. Auflage. Leipzig-Wien 1911.
- Vom Oxford Dictionary konnte ich nur denjenigen Teil benutzen, der bis zum Sommer 1914 erschienen war.

Lebenslauf.

Ich, Paul Schwemmer, Sohn des Kaufmanns Karl Schwemmer und seiner Ehefrau Maria, geborene Mack, evangelisch-lutherischer Konfession und bayerischer Staatsangehörigkeit, bin am 25. August 1887 zu Nürnberg geboren. Ich besuchte bis zum Jahre 1899 das Humanistische Gymnasium in meiner Heimatstadt Nürnberg und trat dann in das Realgymnasium über, woselbst ich im Jahre 1906 das Reifezeugnis erhielt. Dem Studium der Neuphilologie widmete ich mich in Erlangen und München. Zu Studienzwecken hielt ich mich längere Zeit in Frankreich auf. Nachdem ich 1909 den ersten Abschnitt der Lehramtsprüfung aus der englischen Philologie und 1910 denselben aus der romanischen Philologie bestanden hatte, unterzog ich mich im Jahre 1911 dem zweiten Abschnitt der Prüfung für den Unterricht in den neueren Sprachen. Im Schuljahr 1911/12 legte ich mein praktisches Jahr am Humanistischen Gymnasium in Erlangen ab. Nach vierjähriger Tätigkeit an einem Berliner Lyzeum wurde ich 1916 der Realschule Amberg als Assistent beigegeben.

Ganz besonderen Dank schulde ich Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Varnhagen, der mir bei der Abfassung der vorliegenden Abhandlung in liebenswürdigster Weise mit Rat und Tat zur Seite stand.

